

Papierherzen ersetzen Blickkontakt

Marc Marshall begeistert im Rantastic-Autokino / Familiäre Verstärkung durch Vater und Bruder

Von Ulrich Philipp

Baden-Baden – Etwa 150 Zuhörer kamen am Donnerstagabend zum Konzert des Baden-Badener Sängers Marc Marshall im Rantastic-Autokino. Neben Pianist René Krömer hatte der Entertainer familiäre Verstärkung mitgebracht – zur Begeisterung der Zuhörer traten auch Marcs berühmter Vater Tony und Bruder Pascal Marshall auf.

„Wir müssen uns an die Atmosphäre hier erst noch gewöhnen“, erklärte Marc Marshall dem Publikum. Offensichtlich vermisste der Sänger bei seiner Autokino-Premiere den Blickkontakt zu seinen Zuhörern, er fühlte sich von ihnen zunächst isoliert und konnte somit auch nicht so spontan wie gewohnt auf deren Reaktionen eingehen. „Ich kann euch nicht sehen und hören“, sagte er angesichts der tief stehenden Sonne ans Publikum gewandt.

Aber viele Insassen der etwa 70 Pkw versuchten, es den Künstlern auf der Bühne leichter zu machen. Als Zeichen ihrer Anerkennung schalteten sie die Warnblinkanlage ein oder betätigten die Lichthupe, viele applaudierten auch, während sie ihre Hände aus den Seitenfenstern streckten. Mit dem



„Ich kann euch nicht sehen und hören“: Marc Marshall bringt trotz ungewohnter Atmosphäre das Publikum zu allerlei Beifallsbekundungen.

Foto: Philipp

Udo-Jürgens-Klassiker „Lieder“ verbreitete Marshall gleich zu Beginn eine positive, wenn auch teilweise melancholische Stimmung. So lauten die ersten Zeilen des Stückes: „Lieder sind so unentbehrlich, wie der Wind über dem Feld (...) und sie können dich durchwühlen, wie die Stürme einen Baum“.

Zwischen den Songs kam Marshall immer wieder ins Plaudern, unter anderem for-

derte er, dass dem Applaus für die Arbeit der Pflegekräfte in der Corona-Krise jetzt auch Taten, sprich höhere Gehälter, folgen müssten.

„Erstmals in einer Gebrauchtwagenshow“

Mit viel Ausdruck und emotionaler Tiefe präsentierte er daraufhin das berühmte

„Bridge over troubled Water“ von Simon and Garfunkel. Und womöglich wegen des Feiertags hatte Marshall auch das „Ave Maria“ im Repertoire. Die nachdenklichen Töne setzte anschließend Bruder Pascal fort, als er „Immer wieder geht die Sonne auf“ von Udo Jürgens zum Besten gab, um dann an Vater Tony zu übergeben.

„Ich singe zum ersten Mal in meinem Leben in einer Ge-

brauchtwagenshow“, brachte der das Publikum zum Lachen, bevor er „Nach Regen blühen Blumen“ sang und dafür mit reichlich Applaus bedacht wurde.

Alle drei Künstler stimmten dann zusammen den Tom-Jones-Hit „Green, green Gras of Home“ an. „Ich will, dass jetzt alle mitsingen“, forderte Marc Marshall die Zuhörer auf, als er das berühmte „We shall overcome“ intonierte, die Hymne der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung der 60er und 70er Jahre.

Kraftvoll und mit viel Energie interpretierte er dann auch die aus der gleichen Zeit stammenden Hits „Good Morning Starshine“ und „Age of Aquarius“ aus dem Musical „Hair“. Sehr stimmungsvoll sang er auch das „Easy like a Sunday Morning“ von Lionel Richie, die Fans dankten ihm auch für die Leichtigkeit dieses Hits mit viel Applaus. Vereinzelt wurden Wunderkerzen angezündet, und eine Beifahrerin schwenkte einen Stecken aus dem Autofenster, an dem ein Herz aus Papier befestigt war, auf dem stand: „Danke, Marc und René“.

Als Zugabe sang Marshall „Ich will frei sein“, bevor er sich gemeinsam mit Pianist Krömer von den Fans verabschiedete.